

## 6. Sonntag im Jahreskreis

### Sonntagsevangelium Mt 5,17-37

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: <sup>17</sup>Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben!

Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen.

<sup>18</sup>Amen, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird kein Jota und kein Häkchen des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist.



<sup>19</sup>Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich. <sup>20</sup>Darum sage ich euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

<sup>21</sup>Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht töten; wer aber jemanden tötet, soll dem Gericht verfallen sein. <sup>22</sup>Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder auch nur zürnt, soll dem Gericht verfallen sein; und wer zu seinem Bruder sagt: Du Dummkopf!, soll dem Spruch des Hohen Rates verfallen sein; wer aber zu ihm sagt: Du Narr!, soll dem Feuer der Hölle verfallen sein.

<sup>23</sup>Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, <sup>24</sup>so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe!

<sup>25</sup>Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist! Sonst wird dich dein Gegner vor den Richter bringen und der Richter wird dich dem Gerichtsdienner übergeben und du wirst ins Gefängnis geworfen.

<sup>26</sup>Amen, ich sage dir: Du kommst von dort nicht heraus, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast.

<sup>27</sup>Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst nicht die Ehe brechen. <sup>28</sup>Ich aber sage euch: Jeder, der eine Frau ansieht, um sie zu begehren, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.

<sup>29</sup>Wenn dich dein rechtes Auge zum Bösen verführt, dann reiß es aus und wirf es weg! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verloren geht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.

<sup>30</sup>Und wenn dich deine rechte Hand zum Bösen verführt, dann hau sie ab und wirf sie weg! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verloren geht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle kommt.

<sup>31</sup>Ferner ist gesagt worden: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt, muss ihr eine Scheidungsurkunde geben. <sup>32</sup>Ich aber sage euch: Wer seine Frau entlässt, obwohl kein Fall von Unzucht vorliegt, liefert sie dem Ehebruch aus; und wer eine Frau heiratet, die aus der Ehe entlassen worden ist, begeht Ehebruch.

<sup>33</sup>Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst keinen Meineid schwören, und: Du sollst halten, was du dem Herrn geschworen hast. <sup>34</sup>Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht, weder beim Himmel, denn er ist Gottes Thron, <sup>35</sup>noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße, noch bei Jerusalem, denn es ist die Stadt des großen Königs! <sup>36</sup>Auch bei deinem Haupt sollst du nicht schwören; denn du kannst kein einziges Haar weiß oder schwarz machen.

## Gedanken zum Sonntagsevangelium

---

Menschen brauchen Regeln und Gesetz für Zusammenleben. Diese Gesetze geben Sicherheit und helfen, das alle zu ihrem Recht kommen.

Beim Umgang mit den Gesetzten gibt es verschiedene Muster:

- starre Einhaltung: hier gilt das Gesetz ohne Frage und es darf überhaupt nicht abgewichen werden.
- suchen der Grenze: Viele Menschen stellen sich die Frage, was ist noch erlaubt, wo ist die Grauzone, wo beginnt Übertritt und Strafe. Hier wird dann versucht sich in diesen Grauzonen eine Vorteil zu beschaffe, da es ja nicht bestraft werden kann.
- Versuch alles bis ins Detail zu regeln: Menschen fragen immer, was ist erlaubt, wo sind Grenzen. Um diese möglichst genau zu bestimmen, werden Ausführungsbestimmungen überlegt und erlassen, um möglichst alles ganz genau zu regeln.

Auch das Volk Israel in der Bibel kennt Gebote und Gesetze. Grundlage von allem sind die zehn Gebote, die nach der Bibel Mose direkt von Gott am Berg Sinai erhalten hat. Diese Gebote Gottes wollen frei machen und helfen, dass jeder gut leben kann. Es geht um Liebe, Treue und Glauben ohne Einschränkung, um Hilfe Gottes für die Menschen.

Zur Zeit Jesu gab es besonders von den Pharisäern und Gesetzeslehrern den Versuch, den Willen Gottes bis ins Detail zu regeln und natürlich auch zu erfüllen. So werden die Gesetze und seine Auslegung für diese Menschen fast zum Selbstzweck und Gott, seine liebevolle Zuwendung und die Mitmenschen rücken in den Hintergrund.

Jesus wird vorgeworfen, dass er das Gesetz nicht achtet, da er es scheinbar nicht so genau einhält. Diesen Vorwurf weist er zurück: *denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben - bin gekommen, um es zu erfüllen.*

Jesus schaut nicht auf die Grenze, des Gesetzes, Jesus schaut auf den Willen Gottes und die Freiheit des Menschen. Daher gibt er eine neue Blickrichtung vor: *ich aber sage euch.*

Er legt das Gesetz mit der Brille der Barmherzigkeit und Güte Gottes aus.

Die Themen des Evangeliums von diesem Sonntag sind:

- du sollst nicht töten: jeder der zürnt soll dem Gericht verfallen.  
Versöhnung mit den Mitmenschen ist wichtiger als Opfer, die vorgeschrieben sind.
- *nicht Ehe brechen*: - wer nur lüstern einen Menschen des anderen Geschlechts ansieht hat bereits in Gedanken die Ehe gebrochen.
- *Ehescheidung*: die soll es bei Jesus möglichst gar nicht geben.
- *Schwören*: es kommt Jesus auf die Haltung des Menschen an, und dass er klar formuliert, wofür er steht, und was er ablehnt. Hier braucht es keinen Eid.

„Liebe, und dann tu, was du willst!“ hat Augustinus formuliert, so hat Gott den Menschen gewollt. Das ist kein Freibrief, sondern die Aufforderung zu lieben und aus dieser Basis zu leben und zu handeln und das Zusammenleben von dieser Basis aus zu gestalten.

### WICHTIGES UND NICHT WICHTIGES

Es ist nicht wichtig,  
immer im Mittelpunkt zu stehen.

Es ist nicht wichtig,  
immer an der Spitze zu sein.

Es ist nicht wichtig,  
immer Recht zu haben.

Es ist nicht wichtig,  
immer der Stärkere zu sein.

Wichtig ist es, sich nicht mit fremden Federn zu schmücken.

Wichtig ist es,  
niemanden an die Wand zu drücken.

Wichtig ist es,  
die Meinung anderer zu respektieren.

Wichtig ist es,  
dem Schwachen beizustehen.

Guter Gott, hilf mir zu erkennen,  
was in meinem Leben wirklich wichtig ist.

Autor unbekannt

aus: *Gebete für das ganze Leben*, Bennoverlag, Leipzig 2004.

